

## Zusammenarbeit spart der Stadt Geld

Abrechnung wird nach Göttingen verlegt

**Hann. Münden** – Die Stadt Hann. Münden kann durch die Umstrukturierung der Gehaltsabrechnungen bis zu 45 000 Euro jährlich einsparen. Das teilt Wolf Peter Jahnke, Leiter des Bereichs 1, der Stadt Hann. Münden mit.

Hintergrund dazu ist, dass die Stadtverwaltung zum 1. April die Aufgabe der Rechnungsprüfung im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit (IKZ) auf den Landkreis Göttingen übertragen hat.

Zum 1. Januar 2020 soll die Entgeltabrechnung für die Städtischen Mitarbeiter ebenfalls auf die Kommunalen Dienste Göttingen übertragen werden.

Hierzu bedarf es des Abschlusses einer Zweckvereinbarung, die dem Rat der Stadt

Hann. Münden in seiner Sitzung am 19. September zur Entscheidung vorgelegt werden soll, heißt es in der Mitteilung. „Im Stellenplan der Stadtverwaltung können dann 1,25 Stellen gestrichen werden.“

Das ist ohne Kündigungen möglich, da in 2020 ein Sachbearbeiter in den Ruhestand tritt und gleichzeitig eine Sachbearbeiterin ihre Arbeitszeit reduziert“, so Jahnke.

Nachteile für die städtischen Mitarbeiter soll es laut Pressemitteilung aber nicht geben. „Die Entgelte und Gehälter werden zwar künftig in Göttingen abgerechnet, allerdings nach wie vor von der Stadt Hann. Münden ausgezahlt“, erklärt der Bereichsleiter.

kmm



Das versteckt sich unter der Klappe: Eine Notrufsäule an der Autobahn hat einen Knopf für Pannenhilfe sowie für den klassischen Notruf bei medizinischen Problemen oder Bränden und Unfällen.

FOTO: GDV-DIENSTLEISTUNGS-GMBH/HH

## „Jigsaw“ spielt auf der Tillyschanze

Letztes Open-Air-Konzert des Jahres

**Hann. Münden** – Das diesjährig letzte Konzert auf der Tillyschanze in Hann. Münden findet am Samstag, 24. August, statt. Beginn vom elften „Rock am Turm“ ist um 19 Uhr mit „Jigsaw just rocks“.

Zum zweiten Mal will die Göttinger Rockband ihr Publikum hoch über der Drei-Flüsse-Stadt begeistern. Seit 1982 gibt es die Band, die nach eigenen Angaben zu den Rock-Urgesteinen der Region zählt.

„Man merkt den Musikern an, dass sie schon ab Mitte der 60er den Rock und den Roll quasi mit der Muttermilch aufgesogen haben: Getreu dem Motto ‚Just killer, no filler‘ wird jede Live-Performance mit den besten Rocksongs aus den letzten

vier Dekaden geflutet“, teilen die Veranstalter mit. Die Besucher können sich auf eine Zeitreise durch 40 Jahre Rockmusik freuen. Die fünf Männer spielen alles live, von AC/DC, Guns'n Roses, Van Halen, Metallica, Nirvana, die Toten Hosen, Ärzte bis hin zu Lindenberg.

Der Biergarten öffnet um 18 Uhr samt Getränkebar und Bratwurstgrill. Der Oldtimerbus fährt ab 18.30 Uhr im Shuttle Dienst von der Mühlenbrücke auf dem Tanzwerder zur Tillyschanze, mit Zwischenstopp und Zusteigemöglichkeit am Parkplatz des ehemaligen Krankenhauses. Letzte Talfahrt ist gegen 23 Uhr. Um das Mitbringen von Taschenlampen wird gebeten.

kmm



**Spielen auf der Tillyschanze (von links):** Andreas Schubert (Guitar), Jan Linke (Bass), Michael Voß (Vocals, Guitar), Thorsten Sauerland (Keys) und Frank Nieland (Drums).

FOTO: JIGSAW/HH

## „Fridays for Future“ demonstriert

Treffpunkt ist vor dem Rathaus

**Hann. Münden** – Die Ortsgruppe „Fridays for Future“ Hann. Münden lädt für Freitag, 9. August, zur nächsten Klimademonstration in Hann.



**Daniel Wisgott**  
Ortsgruppe  
„Fridays for Future“

Münden ein. Das teilt Daniel Wisgott von der Ortsgruppe mit. Treffpunkt ist der Platz vor dem Rathaus. Um 10.30 Uhr versammeln sich die Demonstranten. Plakate und Trillerpfeifen seien erwünscht.

Nach der Demo sind weitere Aktionen geplant, so eine Podiumsdiskussion mit dem Stadtrat am 23. August.

ARCHIVFOTO: MAURICE MORTH sta

VON KONSTANTIN MENNECKE

**Landkreis Göttingen** – Wer auf einem der über 13 000 Autobahnkilometer in Deutschland unterwegs ist, der hat die Möglichkeit, über das Netz der Notrufsäulen Hilfe zu rufen. Wir erklären, wie das funktioniert.

### ■ Säulen ausgeschildert

Der kürzeste Weg zur nächsten Notrufsäule ist unscheinbar ausgeschildert. Da die Säulen alle zwei Kilometer stehen, kann es im schlechtesten Fall vorkommen, dass die nächste Notrufsäule nur wenige hundert Meter hinter der nächsten Kurve steht, man sie aber nicht sehen

kann. Um lange Wege zu ersparen, befinden sich auf den Leitpfosten entlang der Autobahn kleine schwarze Dreiecke, die den kürzesten Weg anzeigen. In ihnen ist meist auch ein Symbol, beispielsweise ein Hörer oder der Schriftzug „SOS“ enthalten. Der Gesamtverband der Versicherer (GDV) weist darauf hin, dass niemals die Fahrbahn auf der Autobahn überquert werden sollte, nur weil die Notrufsäule in der Gegenrichtung näher ist.

### ■ Zwei Tasten

Wer die Wetterschutzklappe einer Notrufsäule aufklappt, der sieht eine rote und eine gelbe Taste. Die rote Taste ist

laut GDV für den Unfallnotruf. Die Notrufzentrale stellt dann eine Verbindung zur Polizei oder zu Rettungskräften bei der zuständigen Einsatzleitstelle, beispielsweise in Göttingen oder Northeim, her.

Die gelbe Taste hilft bei Fahrzeugpannen. Betätigt man diese Taste, klärt der Notrufagent laut GDV zunächst ab, ob das Auto sicher auf dem Seitenstreifen steht. Ist dies nicht der Fall, wird die Autobahnpolizei zur Absicherung angefordert. Im Anschluss wird abgefragt, was für Hilfe benötigt wird. Ist der Sprit ausgegangen, ein Reifen geplatzt oder qualmt der Motor? Je nach Art der benötig-

ten Hilfe und möglicher Mitgliedschaft in einem Automobilclub wird dann Hilfe geschickt. Übrigens: Im Gegensatz zum Notruf mit einem Handy weiß hier der Notrufagent automatisch den genauen Standort des Anrufers.

### ■ Hamburg ist das Ziel

Sämtliche Notrufe über die Notrufsäulen landen zunächst beim Notruf der Autoversicherer der GDV in Hamburg. Dort nehmen sie speziell ausgebildete Notrufagenten entgegen. Die Notrufe landen also nicht, wie etwa vom Handy, direkt bei der jeweiligen Einsatzleitstelle von Feuerwehr, Rettungsdienst oder Polizei.

## Zwei Knöpfe für den Notfall

MEHR ZUM THEMA Netz an Notrufsäulen wächst

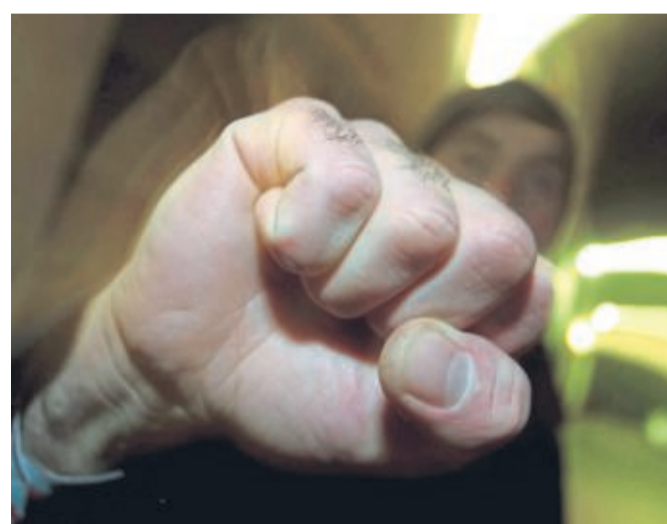
## Geldstrafe für Kirmes-Schläger

Amtsgericht Hann. Münden verurteilt 23-Jährigen wegen Körperverletzung

**Hann. Münden** – Weil er einen 21-Jährigen bei einer Kirmes im Oktober vergangenen Jahres in Niemetal mit Schlägen und Tritten verletzt haben soll, musste sich jüngst ein 23-Jähriger aus dem Altkreis Münden vor dem Amtsgericht in der Drei-Flüsse-Stadt verantworten. Die Richterin verurteilte den Angeklagten wegen Körperverletzung zu 70 Tagessätzen à 30 Euro. Die Staatsanwaltschaft hatte dagegen 50 Tagessätze à 40 Euro gefordert. Trotz seines erheblichen Alkoholkonsums sei der Angeklagte nicht schuldunfähig.

Die Ursache für die Auseinandersetzung gegen drei Uhr nachts war laut des Angeklagten eine Aussage des späteren Opfers aus Hann. Münden, die er als Anspielung auf den ein halbes Jahr zuvor verstorbenen eigenen Vater verstand. Laut einem Zeugen hielt es sich bei dem Ausspruch „Jo, Vadder“ hingegen lediglich um einen Ausdruck innerhalb einer Freundesclique.

Streitpunkt der Verhandlung war, ob der Angeklagte wegen seines Alkoholkonsums schuldunfähig oder vermindert schuldfähig sein würde. Bereits vor der Kirmes soll der 23-Jährige laut Zeugenaussagen gemeinsam mit



Weil er mit Schlägen und Tritten einen Mann verletzt haben soll, wurde ein 23-Jähriger verurteilt (Symbolbild).

FOTO: FOTO: KARL-JOSEF HILDENBRAND/DPA

einem Freund eine Flasche Whiskey mit Cola und Bier getrunken haben. 70 bis 80 Euro soll dann noch jeder für Mix-Getränke und Bier bei der Kirmes in Niemetal ausgegeben haben. Auf dem Heimweg hätte sich der Angeklagte auch übergeben müssen.

Auch die 21-jährige Ex-Freundin des Angeklagten bestätigte, dass der 23-Jährige bereits bei der Ankunft auf der Kirmes angetrunken gewesen sei. Während der Veranstaltung hätte der 23-Jährige erheblich geschwankt und

hätte ständig ein neues Getränk haben wollen. Die Zeugin selbst verließ die Kirmes nach eigener Aussage gegen 1 Uhr, holte den Freund des Angeklagten und ihn selbst aber wieder gegen 5 Uhr ab. Von der Tat selbst habe sie erst Tage später etwas mitbekommen. Der Angeklagte habe ihr mitgeteilt, er könne sich nicht mehr an die Tat erinnern. Sie könne sich vorstellen, dass er es wirklich vergessen habe.

Die Staatsanwältin sah keine alkoholbedingte Schuldunfähigkeit des Angeklagten.

Ohne konkreten Anlass habe der Mann das Opfer vorsätzlich verletzt, einfache Körperverletzung sah die Staatsanwältin als gegeben an.

Der Verteidiger hielt die von der Staatsanwaltschaft geforderten 2000 Euro Strafe für zu hoch und plädierte auf Freispruch – gleichzeitig stellte er einen Antrag auf eine Prüfung des Alkoholblutwertes durch einen Sachverständigen. Nach Berechnung der Richterin habe der Angeklagte über drei Promille Alkohol im Blut gehabt während des Gelages von 19 Uhr bis 3 Uhr. Den Antrag auf Prüfung durch einen Sachverständigen lehnte die Richterin ab. Es gäbe medizinische Grundsätze und die vom Angeklagten genannten 50 getrunkenen Mix-Getränke Whisky-Cola seien unrealistisch. Die Vorsitzende wertete die Tat als einfache Körperverletzung. Der Angeklagte habe Glück gehabt, dass das Opfer nicht noch erheblich stärker geschädigt worden sei. Der 23-Jährige sei nicht schuldunfähig, aber vermindert schuldfähig.

Immerhin habe sich der Angeklagte beim Opfer entschuldigt, der Alkohol allein könne allerdings keine Entschuldigung für eine solche Tat sein.

mmo

So erreichen Sie die Mündener Redaktion:  
Kirchstraße 3, 34346 Hann. Münden, Telefon: 0 55 41/98 39 15  
E-Mail: hann.muenden@hna.de  
www.facebook.com/HNAMuenden  
www.hna.de